Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 121. Mittwoch den 31. Mai 1899. (Petronella.) 26. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 30. Mai.

* **Ein furchtbar-fürchterliches Geheimniß** ist, so schreibt die ‚Germania', der ‚Voss. Ztg.' in einer Zuschrift aus Nürnberg verrathen worden, nämlich, daß der gegenwärtige Bischof von Straßburg, der bekanntlich früher Erzieher der Kinder des Prinzen Georg von Sachsen und auch des jetzigen Kaplans Prinz Max von Sachsen war, dem †††Jesuitenorden angehört. Das Organ des Berliner Philister-Freisinns läßt sich nämlich aus Nürnberg schreiben:

Es müssen starke jesuitische Einflüsse im sächsischen Königshause thätig gewesen sein, um den aufgeweckten und lebensfrohen Prinzen in einen fanatischen Cleriker zu verwandeln. Die seiner Zeit erfolgte Berufung des Dr. Fritzen, des jetzigen Bischofs von Straßburg, zum Erzieher der Prinzen, scheint in dieser Beziehung Früchte getragen zu haben. In dem evangelischen Sachsen erregte seiner Zeit die Wahl einer dem Jesuitenorden angehörenden Persönlichkeit für das Erzieheramt große Mißstimmung . . .

Muß nicht Entsetzen und Graus die Leser der ‚Voss. Ztg.' ergriffen haben, als sie vernahmen, daß ein leibhaftiger Jesuit der Erzieher des Prinzen von Sachsen gewesen sei und daß derselbe jetzt Bischof von Straßburg ist? Etwas Schrecklicheres kann der Berliner Philister-Freisinn sich doch kaum denken, und es müßte sich dabei doch von selbst die Frage aufgedrängt haben, wie das unter der Herrschaft des Jesuitengesetzes in Deutschland möglich sei. Aber diese Frage scheint nicht einmal der Redaction der ‚Voss. Ztg.', der „königlich privilegirten Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen", wie sie sich noch immer nennt, gekommen zu sein, sonst hätte sie wohl nicht die von Unwissenheit oder Bosheit dictirte Zuschrift aus Nürnberg aufgenommen und sich dadurch an der unwürdigen Hetze betheiligt, die von der Nürnberger Reichsbotenpartei und den Leuten vom „Evangelischen Bunde" gegenwärtig gegen den Prinzen Max von Sachsen betrieben wird. Auch seitens der freisinnigen Nürnberger protestantischen Bevölkerung ist man empört über dieses Gebahren, wie eine geharnischte Zuschrift von protestantischer Seite an die ‚Nürnb. Volksztg.' bekundete. „Das selbstlose Auftreten des Prinzen könnte Eindruck auf einen der Eurigen machen — und deshalb Eure Unruhe," sagt u. A. die protestantische Zuschrift an die Nürnb. Volksztg.' „. . . Gerade Euer Unruhigwerden bekundet zur Genüge, daß Prinz Max auf dem rechten Wege ist . . . Prinz Max, dieser würdige Priester, gibt nicht allein durch sein Wort, sondern auch gerade durch seinen tadellosen Wandel das schönste Beispiel . . ." So die protestantische Zuschrift an die ‚Nürnb. Volksztg.', die auch von unerhörten Angriffen berichtet, die privatim durch anonyme Briefe gegen den Prinzen Max von Sachsen gerichtet werden. Am 25. ds. Mts. tagte eine Versammlung katholischer Männer Nürnbergs, welche gegen diese Hetze energisch Protest einlegte.

* **Zur bekannten Coblenzer Duellaffaire** erfährt die ‚Frankf. Ztg.', daß auf Anordnung des commandirenden Generals des 8. Armeecorps gegen die ‚Kölnische Zeitung' ein Ermittelungs-Verfahren eingeleitet worden ist, wegen Veröffentlichung des Urtheilsspruches des Kriegsgerichts, nach welchem Leutnant Döring vom 68. Inf.-Reg. hier wegen des Duells mit dem Studenten Klövekorn zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist. Bei dieser Gelegenheit hat man vernommen, daß das angegebene Straßmaß zutreffend sein soll. Das Ermittelungs-Verfahren wird, so fügt das Blatt hinzu, natürlich ergebnißlos bleiben. Es ist aber characteristisch, daß die Militärbehörde überhaupt Schritte unternimmt, weil das Urtheil des Kriegsgerichts veröffentlicht worden ist. Glaubt man etwa, die Entscheidung in einer Sache, die so großes Aufsehen erregt hat, der Oeffentlichkeit vorenthalten zu dürfen?

* **„Zu einer ultramontanen Herausforderung ersten Ranges"** möchte die freiconservative ‚Post', das Organ des Frhrn. von Stumm und einiger katholischen Magnaten Oberschlesiens, die Anregung der katholischen Zeitungen stempeln, unserem Hermann von Mallinckrodt ein würdiges Denkmal und zwar in Form einer Gedenktafel in der St. Hedwigskirche zu setzen. Nicht das Denkmal an sich, sondern der Ort ist es, worin die Post diese „ultramontane Herausforderung ersten Ranges" erblickt. Einen Grund gibt die Post nicht an, und wir vermögen einen solchen auch beim besten Willen nicht ausfindig zu machen. Es gibt auch kein anderes Blatt außer der ‚Post', welches daran Anstoß genommen hätte, so daß die Vermuthung sich aufdrängt, die ‚Post' habe in Folge ihrer Besitzverhältnisse und sonstigen Beziehungen einen besonderen Grund, den sie verschweigen möchte. Es kann ja wohl möglich sein, daß sie als das Organ der ehemaligen Staatskatholiken ihren Leuten nicht das Bild desjenigen Mannes vor Augen geführt sehen möchte, der als ein treuer Sohn der katholischen Kirche im Kampfe für die heiligen Rechte derselben gestorben ist, während es heute — leider! — noch katholische Magnaten gibt, welche die ‚Post' mit ihrer unentwegten Culturkämpferei und ihren gehässigen Angriffen auf den katholischen Episkopat und den Cardinal-Fürstbischof Kopp unterstützen. Frhr. v. Stumm wird auch gegen die Anbringung einer Gedenktafel für Hermann v. Mallinckrodt in der St. Hedwigskirche nichts einzuwenden haben, auch andere Kreise nicht, die im Leben Gegner des großen verewigten Centrumsführers waren, bei seinem Todte aber in ehrvollster Weise sein Andenken ehrten. So schreibt jetzt wieder im Gegensatze zur ‚Post' die ‚Rhein. Westf. Ztg.':

Die ‚Germania' (Die ‚Germania' hat zuerst die Errichtung der Gedenktafel in Anregung gebracht D. R.) erfüllt nur eine Ehrenpflicht, wenn sie den heutigen Gedenktag dazu benutzt, um ihre Gesinnungsgenossen zu Beiträgen aufzufordern, aus denen, dem schlichten Sinne des Verstorbenen entsprechend, eine einfache Gedenktafel mit dem Relief v. Mallinckrodts in der Berliner St. Hedwigskirche gestiftet werden soll.

Die Katholiken werden jetzt erst recht zeigen, wie sie ihres verewigten Führers gedenken, indem sie recht zahlreich zu dem Denkmal beisteuern.

§ **Vom Denunciantenthum,** oder: Wie Norddeutschland in Süddeutschland „moralische Eroberungen" macht. Die Münchener Zeitungen erzählen Folgendes:

Kauft sich da ein Arbeiter von seinem kargen Wochenlohne eine Gipsbüste König Ludwigs III. Leider hatte der gute Mann mit seinem „Schmücke Dein Heim" nach dem dritten Muß ein schweres Pech, denn ein unversehener Stoß — und die Büste lag zerbrochen am Asphaltboden. Unter allgemeinem Bedauern der Tischgenossen holte der Mann die Trümmer zusammen, nicht jedoch ohne einige Kraftausdrücke fallen zu lassen. Niemand fiel es aber ein, diese als sich auf den König beziehend oder gar als Majestätsbeleidigung zu betrachten. Nur einem norddeutschen Studenten war es vorbehalten, darin ein „crimen laesae majestatis" zu erblicken. Er entfernte sich heimlich und holte einen Schutzmann, um den Schwerverbrecher dingfest machen zu lassen. Das Publikum und besonders die Tischgenossen, die den Hergang der Affaire genau kannten, nahmen aber sofort Partei für die Arbeiter, und der Schutzmann sah sich veranlaßt, mangels jeglichen Grundes von einer Einschreitung abzusehen. Der junge Herr hatte aber seinen patriotischen Uebereifer schwer zu büßen, denn kaum hatte der Schutzmann sich entfernt, als ein bisher vollständig unbetheiligter Zuschauer in der Person eines elegant gekleideten Herrn auf den Denuncianten zuging und ihm nach kurzem Wortwechsel eine weithin schallende Ohrfeige versetzte. Unter geradezu frenetischem Bravorufen und Beifallklatschen mußte sich der Geohrfeigte aus dem Staube machen.

Ob er sich in seinem Denunciantenеifer anderweitig nach einer großen That umgesehen haben mag?

* **Auswärtiger Handel Deutschlands** im April 1899 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Aprilheft:

A. Einfuhr im April in Tonnen zu 1000 kg: 3,716,150 gegen 3,490,289 und 3,354,594 im April 1898 und 1897, daher mehr 225,861 und 361,556. Edelmetalle: 55. An der Zunahme sind hauptsächlich betheiligt: Abfälle (11,018), Eisen und Eisenwaaren (20,889), Erden, Erze ꝛc. (179,724), Material- ꝛc. Waaren (25,725), Steine und Steinwaaren (15,742), Kohlen ꝛc. (97,204), während hauptsächlich abgenommen haben: Drogerie- ꝛc. Waaren (73,261 — Eis allein 108,470 —), Flachs, Jute ꝛc. (10,490), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (55,803). 26 von 43 Zolltarifnummern haben erhöhte, 17 geringere Einfuhrmengen.

Gesammteinfuhr in den vier Monaten des Jahres: 12,743,593 gegen 12,262,191 und 11,212,363 in den beiden Vorjahren, daher mehr 481,402 und 1,531,230. An der Zunahme gegen 1898 sind hauptsächlich betheiligt: Erden ꝛc. (342,780), Steine (54,664), Kohlen (64,049), Eisen ꝛc. (48,427), Material ꝛc. Waaren (39,880), während die Einfuhr von Drogerie- ꝛc. Waaren (118,924), Getreide ꝛc. (39,071), Baumwolle, Flachs, Jute zurückgegangen ist. Trotz stark erhöhter Preise ist dagegen die Einfuhr von Schafwolle gestiegen.

B. Ausfuhr im April in Tonnen zu 1000 kg: 2,437,414 gegen 2,364,940 und 2,222,689 im April 1898 und 1797, daher mehr 72,474 und 214,725. Edelmetalle: 24. Zugenommen hat die Ausfuhr besonders bei Kohlen ꝛc. (65,400), Erden, Erzen (41,474), überhaupt bei 30 von 43 Zolltarifnummern, während sie bei Steinen ꝛc. (21,572), Eisen und Eisenwaaren (20,955), Getreide ꝛc. (9722) zurückgegangen ist.

Gesammtausfuhr in den vier Monaten des Jahres: 9,447,098 gegen 9,255,074 und 8,293,256 in den beiden Vorjahren, dabei mehr 192,024 und 1,153,842. An der Zunahme gegen 1898 sind besonders betheiligt: Kohlen (182,056), Erden, Erze ꝛc. (77,617), während die Getreideausfuhr am meisten (53,046) nachgelassen hat. Auch die Ausfuhr von Brodzucker hat nachgelassen, sie ist aber immerhin stärker als 1897, während mehr Rohzucker als 1898, aber nicht einmal die Hälfte der 1897er Menge ausgeführt worden ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika nahmen bis jetzt 63,389 Tonnen Rohzucker gegen 4999 im Vorjahr auf.

Von der günstigen Lage des inländischen Eisenmarktes zeugen die erhöhten Einfuhr- und die geringeren Ausfuhrmengen.

Frankreich.

* **Paris,** 29. Mai. Im Prozesse Dreyfus fuhr nach Wiederaufnahme der Sitzung Ballot-Beaupré in seinem Berichte fort und stellte die strafbaren Machenschaften Henrys und du Paty de Clams gegen Dreyfus fest. Er hob hervor, einen wie bedeutenden Eindruck beim Prozeß Dreyfus im Jahre 1894 die Zeugenaussage Henrys gemacht habe, der damals eidlich versicherte, daß Dreyfus schuldig sei. Ballot-Beaupré wies ferner darauf hin, daß Henry stets Picquart gegenüber eine feindliche Haltung, dagegen du Paty de Clam Esterhazy gegenüber eine freundliche Haltung angenommen habe. Ballot-Beaupre ging sodann auf die Denkschrift des Advokaten Mornard ein, welche die einander widersprechenden Gutachten der Schriftsachverständigen einer Besprechung unterzieht. In der Denkschrift Mornards wird weiter dargelegt, daß das Bordereau nicht von Dreyfus herrühren könne und keine vertraulichen Dinge enthalte. Mornard kommt zu dem Schlusse, die Bestandtheile des Bordereaus und die Untersuchung wiesen vielmehr auf Esterhazy als den Schuldigen hin. Um 6 Uhr wurde die Sitzung ohne irgendwelchen Zwischenfall geschlossen.

* **Paris,** 30. Mai. Die Morgenblätter heben insbesondere die Stelle aus dem Bericht Ballot-Beauprés hervor, in welcher es heißt, daß Henry nach seinem Geständniß zu General Gonse sagte: „Ich weiß nicht, was mich hindert, mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen." Man habe also die Selbstmordabsicht Henrys gekannt und ihn trotzdem im Besitz der Rasirmesser gelassen. Dies werfe ein schlechtes Licht auf das Vorgehen Cavaignacs, ebenso wie die Thatsache, daß das Protokoll über die Geständnisse Henrys erst drei Tage nach dem Tode des Fälschers, und zwar aus dem Gedächtnisse des Generals Roget geschrieben wurde. Die meisten Blätter konstatieren, daß der Bericht Ballot-Beauprés einen großen Eindruck hervorgerufen habe, und daß die Revision des Prozesses Dreyfus nunmehr als gesichert angesehen werde.

* **Paris,** 30. Mai. Der ‚Courrier du Soir' berichtet, die Regierung sei offiziös angefragt worden über die Frage, welche Stadt mit Vorliebe zu bezeichnen wäre als Sitz des Kriegsgerichtes, welchem Dreyfus sehr wahrscheinlich nach der Revision überwiesen würde. Von autorisierter Seite seien bereits die Städte Bourges, Le Mans und Limoges dem Kassationshof zur Auswahl vorgeschlagen worden.

* **Paris,** 30. Mai. Die Umgebung des Justizpalastes ist vollständig ruhig, auch im Innern ist die Lage dieselbe wie gestern. Nur wenige Personen, worunter einige antirevisionistische Abgeordnete und Senatoren wie Lasis und Le Provost de Lannay stehen vor dem Justizpalast, ohne hinein gelangen zu können. Ballot-Beaupre stellt sich in der Verlesung seines Berichts nun auf den Standpunkt der Antirevisionisten. Er prüft zunächst die Schlüsse der Schriftverständigen und kommt zu dem Schlusse, daß die Widersprüche der Schriftsachverständigen in den Prozessen Dreyfus und Esterhazy noch nicht die Unschuld Dreyfus beweisen. Auch die vorliegenden neuen Thatsachen beweisen nicht die Unschuld Dreyfus. Dann gibt Ballot-Beaupre seine persönliche Ansicht bekannt. Nachdem er erklärt hatte, daß der Generalstaatsanwalt und der Vertheidiger Mornard einverstanden seien darin, daß der Wortlaut des Art, 445 der St.-P.-O. eine Cassation ohne Verweisung vor ein neues Kriegsgericht nicht zulasse, führt er die Schlüsse des Generalstaatsanwalts an. Nach einer Unterbrechung erörtert Ballot-Beaupre die Frage der angeblichen Geständnisse Dreyfus.

Er erklärt, daß er an solche nicht glaube, er beweist das durch einzelne Zeugenaussagen, besonders die Lebrun-Renauds und Casimir-Periers. Im weitern Verlaufe seiner Berichterstattung erklärt Ballot-Beaupré, er sei fest überzeugt, daß Esterhazy das Bordereau geschrieben habe (große Bewegung, der Redner muß seinen Vortrag unterbrechen.) Ballot-Beaupré beantragt am Schlusse seiner Ausführung die Cassation des Urtheils von 1894 und die Verweisung Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht. Dieser Antrag wird vom Publikum mit Beifall aufgenommen. Sofort ergreift der Generalstaatsanwalt Manau das Wort und erklärt, er werde sich den Anträgen Ballot-Beauprés anschließen.

Samoa-Inseln.

* **Zur Samoafrage** wird der ‚Münch. Allg. Ztg.' officiös gemeldet, die nach Ankunft der Obercommission in Samoa von dort in Berlin eingetroffenen Nachrichten lassen erkennen, daß der Versuch, ein fait accompli zu Gunsten der englischen Mission auf Samoa zu schaffen, als mißlungen zu betrachten ist. Unter diesen Umständen darf erwartet werden, daß die Commission ihre Aufgabe erfolgreich durchführen werde, zumal von Seiten der Vereinigten Staaten die Abberufung des Admirals Kautz bereits erfolgt ist.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

= **Toulon,** 31. Mai. Marchand wurde bei seiner heutigen Ankunft von der ganzen Admiralität und Generalität begrüßt. Es wurde ihm das Commandeurkreuz der Ehrenlegion überreicht.

△ **Paris,** 30. Mai. Der Colonialminister befahl telegraphisch dem Gouverneur der Teufelsinsel Dreyfus von dem Zusammentritt des Cassationshofes in Kenntniß zu setzen.

Die Grundsteinlegung zur neuen Pfarrkirche in Grevenbroich.

ß **Grevenbroich,** 28. Mai.

Reges Leben und allgemeine Freude herrschte in unserer Stadt, als der Regen, der in der ganzen Pfingstwoche unser Herz schwer gemacht, endlich nachließ und die Sonne wieder in freundlichem Glanze am 28. Mai über Grevenbroich aufging. Schon in aller Frühe war man allerorts beschäftigt, die bereits Abends vorher begonnene Ausschmückung von Straßen und Häusern zu vollenden und so prangte das Städtchen bald im Schmucke der flatternden Fahnen und grünen Guirlanden. Besonders der Klosterplatz zeigte ein munteres Bild. Munter wanden sich die grünen Kränze an den schlanken Baumstangen empor, zahllose Fahnen und Fähnchen wehten an Stangen und Mauern; über dem Eingange zur Baustelle prangte, von grünen Kränzen umrahmt, das Kreuzwappen der Kölner Erzdiöcese und das Wappen Grevenbroichs mit Stadtthor und springendem Löwen. Bereits früh Nachmittags hatten sich Schaaren Einheimischer und Auswärtiger auf dem Klosterplatz angesammelt, um doch ein recht gutes Plätzchen zum Schauen der ganzen Feier sich zu sichern. Um 4 Uhr zog die Prozession, schier endlos, von der alten Kirche aus, bewegte sich in musterhafter Ordnung, wenngleich allseitig von immer zahlreicher zuströmenden Fremden umstanden und beschaut, durch die Kölnerstraße bis zur Feldthorbrücke; dort wandte sie sich, zog dann bis zur Erftbrücke und von dort zur Baustelle. Eine Schaar weißgekleideter Jungfrauen trug den Stein auf einer leichten, reich gezierten Bahre und andere Jungfrauen in schwarzer Kleidung mit Blumenbouquets in den Händen umgaben die Trägerinnen. Eine zahllose Menschenmenge füllte den innern Raum des neuen Baues und unübersehbare Schaaren schlossen sich von außen an.

Von der kirchlichen Behörde war die feierliche Einsegnung des Grundsteines Herrn Dechant Schippers aus Bedburdyck übertragen worden und der hochwürdige Herr bestieg nach dem Einzuge die Festtribüne, um zunächst die Grundsteinlegungsurkunde zu verlesen. Diese Urkunde ist von dem hochw. Herrn Vicar Dr. Capitaine verfaßt und hat in lateinischer Sprache folgenden Wortlaut:

„Fundamentum aliud nemo potest
ponere praeter id, quod positum est,
quod est Christus Jesus."
I. Cor. III. 11.

Anno MDCCCLXLIX a. d. V. Cal. Jun. festo Smae Trinitatis sub pontificatu Leonis XIII., Philippo Card. Krementz, archiepiscopo Coloniensi, a. d. V. Non. Mai, mortuo, cum V. D. V. D. Julius Steinmetz parochus, Dr. Guilelmus Capitaine vicarius esset Grevenbroichiensis; imperante augustissimo Guilelmo II., cum Robertus Brüning praeses municipalis esset et Alfredus Harnisch civium praefectus, novae ecclesiae Comipaludanae prima quadra posita est.

Quo loco nova exstruitur ecclesia, eodem antea regularium Cisterciensium ecclesia erat, quae quidem, cum ecclesia parochialis initio huius saeculi fulgure diueretur, in usum totius parochiae cessit. Cum tamen incolarum numerus quotidie augeretur, multique undique Christifideles ad audienda sacra in regionis caput confluerent, ecclesia duarum navium vetus non iam omnes fideles capiebat, ita ut magna hominum pars foris manere cogeretur. Qua in angustia rerum incolae urbis novam ecclesiam aedificare consituerunt, ita quidem, ut duae naves pristinae ecclesiae rescinderentur, chorus tamen ob perpulchros arcus reticulares servaretur, novaque pars, duas naves continens, loco pristinae ecclesiae circumduceretur. Archidioecesis nostrae architectus Franciscus Statz formam et rationem ecclesiae novae descripsit, et fratres Kluth ex Neukirchen rem aedificatoriam administravere. Nova autem aedificatio non sine multis et magnis difficultatibus facta est. Cum enim pristinis temporibus stagnum fuis et, ubi nunc oportebat fundamenta ponere, sex metra terra fossa est, quoad terra satis apta, ubi fundamenta ponerentur, inventa est. Quibus tamen brevi ob hiemis mansuetudinem impedimentis superatis celeriter nova crescebat aedificatio, sperantque incolae fore, ut brevissimo temporis lapsu laetabundi Christifideles in novam ecclesiam ad assistendum primae missae undique conveniant: sperantque omnes Dei omnipotentis benedictionem tam pios aedificantes quam innumeros fideles huc conventiones ubique uberrime secuturam.

Comipaludii festo Smae Trinitatis.

In der deutschen Uebersetzung lautet sie folgendermaßen:

„Einen andern Grundstein kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus."
1. Cor. III. 11.

Am 28. Mai des Jahres 1899, am Feste der heiligen Dreifaltigkeit, unter dem Pontifikate Leos XIII., nach dem am 5. Mai erfolgten Tode des Cardinals Philippus Krementz, Erzbischofs von Köln, als die hochwürdigen Herren Julius Steinmetz Pastor und Dr. Wilhelm Capitaine Vikar von Grevenbroich waren, unter der Regierung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II., als Robert Brüning Landrath und Alfred Harnisch Bürgermeister von Grevenbroich waren, wurde der Grundstein der neuen Kirche von Grevenbroich gelegt.

An dem Orte, wo jetzt die neue Kirche gebaut wird, befand sich früher die Klosterkirche der Cisterziensermönche, und diese Kirche ging, nachdem die Pfarrkirche im Anfange unseres Jahrhunderts vom Blitze zerstört worden war, in den Gebrauch der ganzen Pfarre über. Da jedoch die Einwohnerzahl unaufhörlich zunahm, und allerseits viele Christgläubige zur Anhörung der heiligen Messe in die Kreisstadt zusammenströmten, vermochte die alte zweischiffige Kirche längst nicht mehr alle Gläubigen zu fassen, so daß ein großer Theil der Beter stets vor der Thüre stehen zu bleiben genöthigt war. Bei dieser unangenehmen Lage der Verhältnisse beschlossen die Einwohner der Stadt eine neue Kirche zu erbauen, und zwar so, daß die beiden Schiffe der alten Kirche niedergerissen werden sollten, das Hauptchor aber wegen seiner überaus schönen Netzgewölbe erhalten bliebe, und der Anbau, gleichfalls zweischiffig, wieder an Stelle der alten Kirche aufgebaut werden sollte. Erzdiöcesanbaumeister Franz Statz hat den Plan zu dem Neubau gemacht; die Bauarbeiten selbst wurden von den Gebrüdern Kluth aus Neukirchen besorgt. Doch sollte das neue Werk nicht ohne viele große Schwierigkeiten vor sich gehen. Da sich nämlich an dem Orte, wo man jetzt die Grundmauern setzen mußte, in früheren Zeiten ein Weiher befand, so mußte man sechs Meter tief in die Erde graben, bis man den für die Fundamente hinreichend festen Boden fand. Als aber bei dem wenig strengen Winter in kurzer Zeit all diese Schwierigkeiten überwunden werden konnten, wuchs der neue Bau recht schnell, und die Bürgerschaft hofft, daß schon in Bälde die Christgläubigen freudig von allen Seiten zur Anhörung der ersten Messe in die neue Kirche eilen, und daß der Segen des allmächtigen Gottes sowohl auf die frommen Erbauer, als auch auf die zahllosen hier betenden Gläubigen reichlich herabströmen werde.

Grevenbroich, am heiligen Dreifaltigkeitsfeste.

Darnach hielt Herr Dechant im Anschlusse an die obigen Worte der Urkunde: „Einen andern Grundstein aber kann niemand setzen, außer dem, welcher gesetzt ist, welcher ist Jesus Christus," die Festpredigt, welche wir nach dem Stenogramm hier wiedergeben:

Christliche Zuhörer! Wie Euch die eben verlesene Urkunde auseinandersetzt, ist es ein wichtiges Ereigniß, was uns heute hierhin zusammenführt. Bei diesem Steine soll eine neue Kirche erstehen, eine Stätte der Anbetung Gottes, eine Stätte des Friedens, des Gebetes und des Heiles. Dieses neue Gotteshaus, das hier erstehen wird, obgleich es aus leblosen Steinen ausgeführt ist, es wird doch immer eine gewaltige, ergreifende Sprache reden zu den Mitgliedern dieser Gemeinde. Es wird reden durch die Bedeutung, die ihm innewohnt, denn dieses steinerne Gotteshaus das hier erstehen wird, es wird ein Sinnbild sein von jenem großen, gewaltigen Baue, der über die ganze Erde errichtet ist, ein Sinnbild jenes Gebäudes, das die Hand Gottes selbst errichtet hat, nicht aus todten Steinen, sondern aus seinen lebendigen Gliedern. Es ist die hl. Kirche Gottes, die katholische Kirche. Der Heiland selbst nennt seine Kirche ein Gebäude: „Auf diesem Felsen", sprach er zu Petrus, „will ich meine Kirche bauen". Der Apostel Paulus sagt demgemäß den Christen, daß sie aufgebaut seien auf dem Fundamente der Apostel zu einem gewaltigen Tempel des Herrn. „Ihr seid Hausgenossen Gottes," spricht er „aufgebaut auf dem Fundamente der Apostel und Propheten zu einem gewaltigen Tempel des Herrn." Wo da ist der Grund und Eckstein Jesus Christus selbst, auf welchem das ganze Gebäude zusammenwächst und emporgebaut ist, zu einem heiligen Tempel des Herrn. Dieser gewaltige, große Bau Gottes, das ist also die katholische Kirche, und das steinerne Gotteshaus, das hier erstehen wird, ist das Sinnbild jener heil. katholische Kirche, und an sie mahnt Euch dieses neue Gotteshaus. Ihr seid eingefügt dem großen Bau Gottes, der katholischen Kirche und in diesem steinernen Gebäude gibt es verschiedene Steine: solche, die im Fundamente und an der Spitze sind, große Steine, die die andern tragen, und kleinere, die von den größeren und Grundsteinen getragen werden. So ist es auch in dem Baue Gottes, der heil. Kirche. Jeder Stein in dem Gebäude, ob groß oder klein, hoch oder niedrig, hat seine Bedeutung für das Ganze und gehört zum Ganzen, und so sind auch in dem Baue der katholischen Kirche die Mitglieder verschieden durch Amt und Gewalt; doch gehören alle, ob groß oder klein, zu dem Baue und haben ihre Bedeutung. Möge darum, christliche Zuhörer, dieses Euer neues Gotteshaus, wenn es wieder in seiner ganzen Schönheit erstanden sein wird, Euch immer mahnen, die Freude in Euch wachrufen, daß auch Ihr einverleibt seid dem großen Bau der katholischen Kirche. Möge es in Euch wachrufen die Liebe und Anhänglichkeit gegen diese Kirche; denn in ihr seid Ihr auch aufgebaut zu einer Wohnung Gottes im Geiste. Ein Sinnbild der katholische Kirche wird also Euer Gotteshaus sein.

Aber es gibt noch einen andern Bau Gottes. Das ist Euere Seele! So sagt der Apostel: „Wißt Ihr nicht, daß Ihr Tempel Gottes seid, und daß der Geist Gottes in Euch wohnt. Wenn aber jemand den Tempel Gottes entheiligt, den wird Gott zu Grunde richten, denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid Ihr!" Augustinus benutzt diesen Ausspruch des Apostels, um die Gläubigen hinzuweisen bei der Feier der Consekration einer neuen Kirche, daß auch sie Tempel Gottes seien. Er sagt ihnen: „Was Ihr hier sehet, was an den Mauern geschieht, daß soll geistigerweise an Eurer Seele geschehen." Der große Kirchenlehrer führt diesen Gedanken weiter aus: „Wenn die Menschen glauben, dann sind sie gleichsam wie die Bauhölzer und die Steine, die aus den Wäldern und Felsen ausgehauen werden. Wenn sie dann aber unterwiesen werden, werden sie gleichsam durch die Hände der Bauleute geglättet und geebnet". „Aber," fährt er fort, „Darum ist noch nicht das Gebäude da; niemand würde hier hinein treten können, wenn nicht diese Steine und diese Balken in rechter Ordnung miteinander zusammengefügt würden, ineinandergriffen, sich vereinigten, als wenn sie sich gleichsam liebten. Wenn aber Balken und Steine verbunden werden, treten wir sorglos ein und fürchten keinen Einsturz. So hat Christus als Baumeister uns sein Gebot gegeben, daß wir einander lieben. Ihr versteht, geliebte Zuhörer, was er sagen will; er sagt, daß Christus ein Baumeister ist, der den Tempel in unseren Herzen errichten will. Wie aber das steinerne Gebäude nicht bestehen kann, wenn nicht die einzelnen Theile gehörig zusammengefügt sind, so kann auch der Tempel Gottes in unserer Seele nicht bestehen, wenn wir nicht verbunden sind durch die Liebe, das Hauptgebot, an welchem das Gesetz hängt und die Propheten. Das steinerne Gotteshaus mahnt Euch weiter zu bauen. Auch den innern Tempel Gottes sollt ihr immer herrlicher entwickeln indem ihr befolgt, was Christus sagt: „Liebet einander". Ja geliebte Zuhörer! ihr seht, wie diese christliche Gemeinde sich immer weiter entwickelt. Große Häuser, Fabriken, Gebäude aller Art entstehen hier allenthalben.

Dieser gewaltige Fortschritt ist gewiß sehr erfreulich; aber christliche Zuhörer, wenig würde dieser materielle Fortschritt Euch nützen, wenn Ihr nicht zugleich bestrebt seid, den Tempel Gottes in Eurer Seele aufzubauen auf dem Fundamente, welches Euch gelegt ist, welches ist Christus. Die neue Kirche wird Euch mahnen, daß Ihr nicht dem Irdischen allein Euch zuwendet, sondern bedacht seid, Euch immer in Glauben und Liebe vereinigt zu halten mit Jesus Christus, denn niemand kann ein anderes Fundament legen, außer dem, welches gelegt ist, welches ist Christus Jesus". Er ist das Fundament des wahren bestehenden Heiles, unser Herr Jesus Christus.

Möge denn die neue Kirche hier unter der opferwilligen Hülfe aller Gemeindemitglieder, unter dem Beistande des allmächtigen Gottes erstehen; möge sie erstehen als eine heilige, herrliche Zierde dieser Stadt, ein Ort des Heiles für ihre Bewohner. In dieser Hoffnung wollen wir jetzt den Grundstein legen; wir thun es im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Nach der Festpredigt drängte alles zum Chor hin, wo die Einsegnung des Steines nach dem vorgeschriebenen kirchlichen Ritus vorgenommen wurde. Die Stelle wohin später der Hochaltar gebaut werden wird, war mit einem einfachen Holzkreuze bezeichnet und auch dieser Ort erhielt seine besondere Einsegnung. Während dieser Feier sang der Grevenbroicher Kirchenchor einem dem Ritus entsprechenden Festgesang. Die Herzen fühlten sich mächtig ergriffen, als der Stein in die Mauer eingefügt wurde und zu gleicher Zeit die Musikkapelle das Lied: „Großer Gott wir loben Dich" spielte. Der Stein befindet sich an der Evangelienseite und ist von außen sichtbar. Er trägt nach der Außenseite 5 Kreuze und in ihrer Mitte die Jahreszahl 1899. Im Steine befindet sich in einer Glaskapsel verschlossen die auf Pergament in gothischen Buchstaben gedruckte von Pastor Steinmetz, Vicar Dr. Capitaine den Mitgliedern des Kirchenvorstandes, und der Gemeindevertretung sowie von manchen andern Mitbürgern unterschriebene lateinische Urkunde, und auch ein Abdruck des im vorigen Jahre von Herrn J. A. Dickers aufgenommenen Klosterplatzes, welcher zur Linken unser Rathhaus, in der Mitte die Pastorat und rechts die ganze alte Kirche mit ihren alten, treu getroffenen beiden geschweiften Giebeln zeigt. Dieses in die Kapsel hineingelegte Bild, — welches auch später zur Erinnerung an die Feier der Grundsteinlegung vertheilt wurde, — trägt auf der Rückseite einen Abdruck unseres alten Schöffen- und Stadtsiegels mit dem Grevenbroicher Wappen und der Umschrift: „Sigillum Scabinorum de Bruche." Nachdem der Herr Dechant mit der Kelle die 5 Kreuze im Grundsteine gezeichnet und selbst die ersten Hammerschläge gethan, bewegte sich eine schier endlose Menge zum Chorplatze um gleichfalls einige leise Hammerschläge auf den Stein zu thun. Wir erblickten dort unter den Geistlichen die als Ehrengäste erschienenen Herren Pastor Breuer aus Kendenich, ein Sohn unserer Stadt, sodann Herrn Definitor Emil Böttticher aus Wevelinghoven, Herrn Pastor Franz Sewies aus Oekoven. Eine Anzahl benachbarter Geistlicher, die zum Feste eingeladen waren, waren leider durch Krankheit oder kirchliche Dienste am Erscheinen verhindert. Neben der Geistlichkeit sahen wir Herrn Landrath Brüning, Herrn Bürgermeister Harnisch, Herr Erzdiöcesanbaumeister Statz, die Mitglieder des Kirchenvorstandes, des Stadtraths an den Stein herantreten und ihm die üblichen Hammerschläge geben. Alsdann wälzte sich die endlose Schaar Grevenbroicher und Auswärtiger heran, die bisher Bauplatz und Klosterplatz erfüllt hatten, sodaß bis fast gegen Abend wenige Mitglieder des Bau- und Fest-Comitees auf dem Platze bleiben mußten. Alles verlief aber auch hier und bis zum Schluß in schönster Ordnung und von der Gesinnung der Festtheilnehmer legt wieder die eingegangene Geldspende ein schönes Zeugniß ab.

Abends 7 Uhr begann im Hotel Hardy ein Festessen, welches weit über 100 Theilnehmer zählte. Alle Stände und Gewerbe hatten sich hier in bestem Frieden zusammen gefunden, und der ganze Verlauf des Abends entsprach durchaus der Feier und der Freude, die aller Herzen beseelte. Den Ehrenplatz bei Tische nahm als Vertreter der erzbischöflichen Behörde Herr Dechant Schippers ein. Als Ehrengäste befanden sich am Tische Herr Erzdiöcesan-Baumeister Statz, Herr Bauleiter Beyers und die oben schon genannten geistlichen Herren. Am Ehrentische erblickten wir ferner die Vertreter unserer ersten Behörden und mehrere unserer Industriellen. Nach einigen munteren Einleitungsweisen der Lück'schen Kapelle erhob sich Herr Dechant Schippers und hielt folgende Rede auf Papst und Kaiser:

„Meine hochverehrten Festgenossen! Freude erfüllt heute die Bewohner dieser Stadt, und Freude erfüllt auch Ihre Gemüther. Was wir längst als ein drückendes Bedürfniß empfanden, der Neubau einer neuen Pfarrkirche, ist heute seiner Verwirklichung nahe gerückt. Der Grundstein ist gelegt und es wird auch der Tag nicht mehr ferne sein, an dem durch den Opfergeist der zunächst berufenen maßgebenden Personen, vor Allem des Herrn Pfarrers und des Kirchenvorstandes, durch das Entgegenkommen der weltlichen Behörden und durch die opferwillige Hülfe aller Gemeindeglieder ein Gotteshaus entstehen wird, wie es dieser aufblühenden Gemeinde würdig ist. Hierbei ist es angemessen, daß wir unsere Aufmerksamkeit richten auf jene zwei Grundsteine, die die Hand Gottes selbst gelegt hat, die geistliche und weltliche Gewalt und die obersten Träger und Repräsentanten, den Papst und den Kaiser. Die geistliche Gewalt ist in dem Papstthume Grund gelegt, sie wurde durch Jesus Christus vor 1800 Jahren gegründet und ihr gegenwärtiger Träger ist Leo XIII. Mit Bewunderung und Liebe schaut die Christenheit auf zu diesem Papst Leo; sie bewundert die hohe Weisheit, die ihn erfüllt und die auch bei dem hohen Alter noch ungeschwächte Thatkraft des greisen Oberhirten. Mit großer Freude wurde sie erfüllt, als er jüngst errettet wurde durch die Vorsehung aus drohender Gefahr. Möge es ihm vergönnt sein, daß die Vorsehung, die bisher so gnädig über ihn gewacht, ihn noch ferner erhalte zum Wohle der Kirche und der ganzen Gesellschaft. Aber wir wollen hier unsere Liebe, Anhänglichkeit und Ehrfurcht gegen den erhabenen Greis auf dem päpstlichen Stuhl unseren Ausdruck geben. Nichts soll uns können losreißen von diesem Grundstein, den Jesus Christus gelegt hat, und dem er die Fülle der geistlichen Gewalt übertragen hat.

Aber so fest, wie zu diesem Träger der geistlichen Gewalt, halten wir an dem andern Grundstein, den Gott gelegt, und auf den er die menschliche Gesellschaft gegründet hat; und ihr höchster Träger, das ist für uns unser erhabener Kaiser Wilhelm II. Wir wissen, verehrte Festgenossen, daß nach Gottes Anordnung die weltliche Gewalt für den Bestand der menschlichen Gesellschaft nöthig ist, und daß alle dieser weltlichen Gewalt Ehrfurcht, Gehorsam und Anhänglichkeit erweisen müssen. Wenn es so Gewissenspflicht ist, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, und ihm zu Ehren unterthan zu sein, dann wird uns diese Pflicht leicht gemacht durch die Person desjenigen, der heute dieses erhabene Amt bekleidet, Wilhelm II. Er hat der Beweise genug gegeben, daß er erfüllt ist von hohem Gerechtigkeitssinn, wahrem Wohlwollen gegen alle seine Unterthanen, auch gegen alle, die mit ihm im Glauben nicht übereinstimmen. Ich brauche nur hervorzuheben, die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, das wahrhaft kaiserliche Geschenk, das er in Jerusalem gab, das wahrhaft kaiserliche Geschenk, das in diesen Tagen in der Abtei Maria Laach consekriert wurde; es ist der Hochaltar. Möge also auch das Herz des Kaisers sich erfreuen an diesem Geschenke, das seine kaiserliche Huld gegeben; möge es ihm vergönnt sein, noch lange Jahre seines Amtes zu walten, ein Hort der Gerechtigkeit zu sein, zum Wohle des ganzen Vaterlandes.

Dieser Gesinnung der Ehrfurcht, Liebe und Anhänglichkeit gegen die beiden Herrscher und Träger so hoher Gewalten laßt uns, verehrte Anwesenden, jetzt Ausdruck verleihen indem wir unser Glas erheben und brausend rufen: Papst Leo XIII. und Kaiser Wilhelm II. sie leben hoch, hoch, hoch!"

Darnach ergriff, nachdem die ganze Festversammlung begeisternd die Papst- und Kaiserhymne gesungen, Herr Pfarrer Stein noch das Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die ganze Gemeinde sich so einmüthig am Feste betheiligt; er lobte besonders den Opfersinn seiner braven Pfarrkinder; besonders aber auch stiege seine Freude durch das zahlreiche Erscheinen und die freudige Betheiligung der Ehrengäste. ihnen, den Ehrengästen, gelte sein Hoch! — Herr Schuhe gedachte in warmen Worten des jüngst verstorbenen Herrn Amtsgerichtsrath Rath, der allzeit ein wahrer und warmer Freund unserer ganzen kirchlichen Sache gewesen sei. Dann lobte der Herr Redner die Opferwilligkeit seiner Mitbürger, die sich von dem Gedanken leiten ließe, das für die Kirche beigesteuerte Geld sei kein weggeworfenes Geld. Sein Wunsch und Hoch galt allen Wohlthätern unseres Gotteshauses. — Von der Versammlung freudig begrüßt dankte Herr Landrath Brüning im Namen der Ehrengäste dem Herrn Pfarrer Steinmetz für seine Worte und versichert, daß die Ehrengäste der freundlichen Einladung zum Feste gerne gefolgt seien. Er freue sich besonders auch, daß so viele Mitglieder der evangelischen Gemeinde an unseren Feste und an unserer Festfreude theilnehmen. Es sei Pflicht und Schuldigkeit, das erfreulicher Weise zwischen der katholischen und evangelischen Bevölkerung unserer Stadt bestehende friedliche und freundliche Verhältniß aufrecht zu erhalten für alle Zukunft. Herr Landrath gedachte sodann des Herrn Pfarrers Steinmetz und des Kirchenvorstandes, die mit Muth und Umsicht die verschiedensten Hindernisse zur Ausführung des Bauplanes glücklich überwunden hatten. Jubelnd stimmte die ganze Versammlung in das von Herrn Landrath Brüning auf den Kirchenvorstand und Pfarrer Steinmetz ausgebrachte Hoch ein.

Herr Bürgermeister Harnisch wies in recht bedeutsamer Rede nach, wie, während die Israeliten nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft an dem inzwischen entstandenen neuen Tempel nur die traurige Erinnerung des früheren salomonischen Tempels in sich wachgerufen fühlten, unsere katholische Pfarrgemeinde allen Grund hatte, sich zu freuen, über das neue schöne Gotteshaus, welches an Stelle des alten kleinen schmucklosen Kirchleins sich bald erheben werde. Nur ein Schmerz bleibe wie der Kirchen-, so der Stadtgemeinde: Es sind dies die Kirche und Rathhaus zur größten Unzier gereichenden Bauten im Hauptmittelpunkte der Gemeinde. Wenn auch die Front dieser Bauten alljährlich zur Kirmeßfeier mit einem neuen blauen oder gelben Gewande versehen würde, so mögen diese Haus- und Scheunenbesitzer doch der Ueberzeugung sein, daß die gesammte Bürgerschaft den dringenden Wunsch hat an Stelle dieser Bauten in der Nähe von Kirche und Rathhaus solche Bauten zu sehen welche unseres Marktes, unserer Kirche, unseres Rathhauses würdig seien. Der andere Wunsch des Herrn Bürgermeisters ging dahin, daß der Hahn der neuen Kirche freundnachbarlich stets zu dem Löwen im Wappen des Rathhauses schauen und daß dieser stets auf jenem achten möge. Die weltliche und kirchliche Gewalt berühren sich ja auf großer Grenzlinie. Er freue sich über das allgemeine gute Einverständniß zwischen Stadtverwaltung und den verschiedenen Religionsgemeinschaften. Möge es stets so bleiben. Daher Hoch die katholische Pfarrgemeinde Grevenbroich!

Nachdem manch muntres Lied die Worte des Herrn Redners bekräftigt, erhob sich Herr Pfarrer Breuer und hielt als Sohn Grevenbroichs einen innigen Rückblick auf die vielfachen Erinnerungen, die sich für die Grevenbroicher, besonders für ihn an die alte Kirche knüpfte. Wie sehr auch das alte gebrechlich und baufällig ist, wenn auch die alte Kirche dumpf, klein und feucht war: man hängt doch einmal an der alten Kirche, in der man so oft gebetet und die h. Sakramente empfangen hat. Doch trotz aller Pietät für das alte, sprach Herr Pfarrer Breuer dann seine Freude aus, über die neue, schöne Kirche die er bald in seine Vaterstadt sehen werde. Er lobte besonders das einstimmige energische Arbeiten des Kirchenvorstandes und trank ihm sein Hoch. Herr Justizrath Schlich dankte seitens des Kirchenvorstandes für die Anerkennung des Herrn Pfarrers Breuer und lenkt den Dank besonders für das heutige Fest in witzigen Worten auf die Damen Grevenbroichs ab, jene „holden Bettlerinnen" die durch ihre fromme Bemühung so vieles für die Kirche beigesteuert und für die Pracht und Ausschmückung zum Feste so schön gesorgt hätten. Freudig stimmten die Festtheilnehmer in das Hoch auf das ganze Festkomite besonders auf die Damen ein. Darnach brachte Vikar Dr. Capitaine ein freudig aufgenommenes Hoch auf Herrn Erzdiöcesanbaumeister Stolz, Herrn Bauleiter Beyers und den Herrn Bauunternehmer Kluthaus, welche allzumal wacker gearbeitet hatten, um unser Werk so weit zu fördern, wie wir es heute sehen, und welche durch ihr umsichtiges Zusammenarbeiten uns bald sicher eine Kirche geben werden, wie sie Gottes und Grevenbroichs würdig wäre. Herr Kluth dankte dem Vikar Dr. Capitaine und hofft und verspricht, daß sie den in sie gesetzten Erwartungen entsprechen werden. Sein Hoch galt der ganzen Gemeinde Grevenbroich. Nochmals ergriff Herr Pfarrer Breuer das Wort und schilderte im Anschluß an die Psalmenworte o quam bonum et iucundum est habitare fratres in unum das freundschaftliche Verhältniß welches allenthalben in der ganzen Stadt, besonders auch zwischen Pastor und Vikar bestehe. Er bat die Gesellschaft zum Hoch auf Vikar Dr. Capitaine.

Zuletzt sprach Herr Sparkassenrendant Schuhe noch einig Worte des Dankes dem Herr Pastor Breuer und feierte ihn in herzlichen Worten als wahren würdigen Sohn unserer Stadt und forderte die Festgesellschaft auf, Herrn Pfarrer Breuer ein dreifaches Lebehoch auszubringen.

So verlief der ganze Abend fröhlich und heiter. Die frohen Weisen der Musik forderten wiederholt die Festgenossen zu frohem Sange auf, und jubelnd rauschten die frohen Lieder durch den Saal. Besondere Freude machte es allen Festtheilnehmer, daß das ganze schöne Fest auch nicht durch das geringste Wölkchen der Zwietracht, Unruhe oder sonst welche Unannehmlichkeit gestört worden ist. Mögen die Gebete die wir heute gesprochen, Erhörung finden; mögen die Wünsche die heute im Munde der Redner laut und im Herzen der Zuhörer wach wurden, sich verwirklichen; möge der Himmel Grevenbroich beschützen und segnen: Das walte Gott!

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** den 31. Mai.

+ **Zur Restauration des Münsters.** Die Arbeiten zur Wiederherstellung unserer schönen Münsterkirche werden fleißig fortgesetzt. Nachdem die alte Bedachung des Mittelschiffes entfernt worden, zeigte sich, daß der Dachstuhl sich durchweg noch in recht gutem Zustande befand; nur einzelne Balken mußten ausgewechselt werden. Kleinere, an den Fuß der Hauptbalken gelehnte Sparren wurden entfernt, sodaß das Gefälle des Daches im unteren Theile desselben stärker geworden ist, zugleich aber der Raum für eine breite Strandrinne gewonnen ist, welche in Kupfer ausgeführt wird. Das Dach selbst wird mit Schiefern gedeckt.

Auch die anderen Restaurationsarbeiten haben große Fortschritte gemacht. Der Wiederaufbau der bei dem großen Brande zerstörten Dächer und Giebel über der Nord- und Südapsis ist in Angriff genommen worden. Sowohl auf der Nord- wie auf der Südseite präsentiren sich die gewaltigen Frontspitzen in der Mitte von einem großen Rundfenster und zwei rechts und links im Vierpaß angebrachten kleineren Fenster durchbrochen, außerordentlich wirkungsvoll. Dieser Eindruck wird sich noch verstärken, wenn die Zwerggallerien über den drei Apsiden ebenfalls wieder angebracht sein werden. Durch das Abschlagen einer dünnen Steinschicht von den Außenwänden der Kuppel wird letztere wie neu aussehen und im Verein mit den neuerrichteten Mauertheilen das harmonische Aussehen dieses reichgegliederten Theiles des Münsters vervollständigen.

§ **Lotterie.** Mit Rücksich auf die jüngst erfolgte Uebernahme der Königl. Lotterie-Einnahmestelle ist der Termin zur Erneuerung der Loose für die nächste Ziehung der Preußischen Klassenlotterie bis Samstag Abend 6 Uhr verlängert worden.

* **Neußer Volksbadeanstalt.** Die Bade-Anstalt ist am Fronleichnamstage, Donnerstag den 1. Juni cr., nur Mittag von 11—1 Uhr (Cassaschluß) geöffnet.

+ **Ernennung.** Dem Herrn Lehrer Friedrich Mewes an der hiesigen Rheinthorschule ist unter dem 26. dss. die Stelle eines Lehrers an der Provinzial-Blindenanstalt in Düren durch den Herrn Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Klein übertragen worden.

§ **Beschwerde.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „Es scheint zur Gewohnheit geworden zu sein, daß auf dem Weißenbergerwege an der Schraubenfabrik die Bolderwagen einer hiesigen Speditionsfirma in einer unerlaubten Weise tagelang aufgestellt werden, sodaß, abgesehen von Fuhrwerken, häufig die Passanten nicht einmal vorbei können. Wir möchten an dieser Stelle darauf hingewiesen haben, diesem Uebelstande abzuhelfen, da der Weißenbergerweg unserer Ansicht nach kein Lager für solche Fuhrwerke ist."

= **Wettfliegen.** Der hiesige Brieftaubenzüchter-

Verein veranstaltete vorgestern von Würzburg aus ein Wettfliegen. Von den eingesetzten, um 1/47 Uhr aufgelassenen 130 Tauben kam die erste um 11 Uhr 25 Minuten hier an. Die zurückgelegte Strecke betrug 278 Kilometer.

+ **Unfall.** Auf der Chaussee nach Grimlinghausen stürzte diese Nacht der Kutscher eines hiesigen Fuhrunternehmers vom Bock und zerbrach den Fuß. Er fand Aufnahme im städtischen Hospital. Die größeren und kleineren Unfälle haben sich in letzter Zeit in bedauerlicher Weise vermehrt.

* **Düsseldorf,** 29. Mai. Den Stadtverordneten wird in nächster Zeit eine Vorlage zugehen, in welcher der neue Oberbürgermeister zur Beseitigung der Wohnungsnoth in unserer Stadt die Bewilligung einer Summe von 4 Millionen Mark beantragt.

, **Düsseldorfer Chronik.** 30. Mai. Ein Bierhändler aus der Dreieckstraße fiel gestern Nachmittag in der Hohenstraße von seinem Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er gleich nachher starb.

— Ein Kutscher wurde letzte Nacht abgefaßt, als er in der Bilkerallee einen Postbriefkasten zertrümmerte.

— Die Familie Schwan hat dem Verein christlicher Arbeiter und Handwerker 10,000 Mark geschenkt, die Zinsen sollen zur Unterstützung der kranken und nothleidenden Mitglieder des Vereins verwendet werden.

* **Köln,** 30. Mai. Der Festausschuß für den Empfang des siegreich heimgekehrten Männergesangvereins hat zur bleibenden Erinnerung an das große Ereigniß eine kostbare Fahnenschleife gestiftet. Der Pianofabrikant Hoflieferant Karl Mand in Koblenz hat dem Verein aus Anlaß seines Sieges einen seiner kostbaren Konzertflügel im Werte von 3000 M. zum Geschenk gemacht. Ein Mitglied des Vereins, Hr. Emil Kortmann, hat in Begeisterung über den großartigen Sieg dem Verein 3000 M. zum Bau des neuen Vereinshauses als Geschenk überwiesen.

* **Bonn,** 30. Mai. Heute wurde der 1000. neue Student für dieses Semester im Album der Universität eingeschrieben. Der Gesamtbesuch beträgt in diesem Semester annähernd 2100.

* **Langendreer** (bei Bochum), 30. Mai. Hier starb gestern an Scharlach bezw. Diphtheritis Vater und zwei Kinder einer Bergmannsfamilie. Die Krankheiten treten hier recht gefährlich auf und fordern viele Opfer, namentlich unter den Kindern.

* **Schwerte,** 29. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofe stieß eine Lokomotive auf die hinteren Wagen eines zur Abfahrt bereitstehenden Personenzuges. Der Anprall war so stark, daß verschiedene Personen Verletzungen erlitten. Eine Dame mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

* **Hagen,** 30. Mai. Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde der Bremser R. K. von hier gestern betroffen. K. versah bei dem Nachmittags 3,20 Uhr von hier nach Dortmund abfahrenden Personenzuge Bremserdienste, als er plötzlich von Krämpfen befallen wurde und dabei von seinem Sitz zwischen zwei Waggons hindurch zwischen die Schienen niederfiel. Er wurde auf der Strecke zwischen Hagen und Herdecke bewußtlos aufgefunden und hat außer kleineren Verletzungen in Folge des Falles keine bedenklichen Verletzungen davongetragen.

* **Fulda,** 30. Mai. Im Anschluß an die diesjährige preußische Bischofskonferenz wird Ende August hier das fünfzigjährige Jubiläum des Bonifatiusvereins feierlich begangen werden. Sämmtliche Bischöfe Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz werden hierzu eingeladen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 31. Mai.

Weizen	kleiner	16 50
	engl. 1. Qual.	16 30
	" 2. "	15 30
Roggen	1. Qual.	14 40
	2. "	13 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	14 60
	2. "	— —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo	2,30—3,30
Maschinenstroh à 500 Kilo	14 —
Flegeldrusch " " "	16 —
Kartoffeln à 50 Kil.	2,50—3,30

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß	48 75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50 25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 8 M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	94 —
Raps 1. Qual.	— —
" 2. "	— —
Aveel 1. Qual.	— —
" 2. "	— —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	4 90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Krefeld, 30. Mai. Weizen, schwere Sorte 16,70, mittlere 15,70, Roggen, schwere Sorte 14,30, mittlere 14,00, Gerste, schwere Sorte 12,—, mittlere 11,50, Hafer, schwere Sorte 14,60, mittlere 13,60 M. Heu 7,—, Stroh 3,50—4,50.

Essen, 29. Mai. Fruchtbörse. Weizen, inländ. 16,00—16,60, fremder 17,25—18,35. Roggen, inländ. 14,00—14,50, fremder 16,75—17,00. Hafer, inländ. —, fremder 15,25—16,00. Buchweizen 00,00—00,00. Futtergerste 11,75—12,25. Mais 10,50—12,00. Weizen-Vorschuß 22,00—22,50. Roggen-Vorschuß 21,75—22,50. Weizenkleie 9,50—10,50. Alles die 100 Kil. Frachtgrundlage Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Köln, 30. Mai. Fruchtmarkt) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,— Roggen M. —,—, Hafer 14,90 Mark Heu 5,20—7,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 2 80, Krummstroh 2,20, Maschinenstroh (Roggen-) 2,40 die 100 Kil.

Berlin, 30. Mai (Freier Getreide-Verkehr.) Die Kauflust auf entfernte Fristen war anfangs entschieden überwiegend, so daß sich die Septemberpreise um weitere 2½ Mk steigerten, später aber auf in den Vordergrund tretendes Angebot wieder 1 Mk. nachließen. Weizen und Roggen für Juli-Lieferung schwankten nicht so heftig Für Waare waren höhere Forderungen schwer durchzusetzen. Hafer lag ruhig.

Hamburg, 30. Mai. Weizen fest, holstein. Mark 158—162. Roggen fest, mecklenburg. Mk. 150—158, russischer fest, 114.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 30. Mai (Amtl. Preisfestsetzungen. Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 52,50 B., für Oct. 49,50 B., 49,— G.

Viehmärkte.

Krefeld, 30. Mai. Viehmarkt. Aufgetrieben: waren 141 Stück Großvieh. 1. Qualität 60—64, 2. 58—60, 3. 56—58 M. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kein Ueberstand.

Essen, 23. Mai. Viehmarkt. Aufgetrieben: 771 Stück Großvieh, 35 Bautzen bzw. Bullen, 572 Schweine, 120 Kälber, 50 Schafe. Großvieh 1. Beschaffenheit 60—62, ausgesuchte Exemplare darüber, 2. Qualität 55—58, 3. 45—53, Bautzen bzw. Bullen 54—60, Schweine 45—51, Schafe 55—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber 32—41 die 50 Kil. Lebendgewicht. Handel langsam.

Verzeichniß

der Wahlbezirke, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie der Wahllokale in der Stadt Neuß für die am 10. Juni ds. J. stattfindende Reichstags-Ersatzwahl.

Wahlbezirke	Straßen und Ortschaften, welche der Wahlbezirk umfaßt.	Name und Stand des Wahlvorstehers.	Name und Stand des Stellvertreters.	Wahllokal.
1.	Brückstraße, Hymgasse, Kölnerstraße, Markt und Oberstraße.	Thywissen Hermann, Kaufmann.	Bellerstein Benni, Kaufmann.	Saal im Erdgeschoß des Rathhauses.
2.	Breitestr. 1—85, Canalstr., Citadellstr., Clarissenstr., Grünstr, Hochstr. 7, Am evangel. Kirchhof, Klostergasse 2, Kallengasse 2/4, Lindensgasse, Michaelstr., Mittelstr, Mühlenstr., Neustr., Promenadenstr, Selikumerstr. und Windmühlengasse.	Heinrichs Joseph, Weinhändler.	Lonnes August, Kaufmann.	Promenadenschule (6. Klasse).
3.	Bergheimerstr., Friedrichstr., Holzheimerweg, Jülicherstr., Nordkanalweg 10, Weingartzstr., Zollstr. und Sektion E.	Simons Joseph, Kaufmann.	Wiertz Theod., Brauer und Wirth.	Evangelische Schule, Hammthorwall (3. Klasse).
4.	Bleichstr., Brandgasse, Capitelstr., Crefelderstr, Erftstr., Gartenstr, An der Gartenstr., Neue Gartenstr., Hafenstr., Hammthorwallstr., Königsstr., Niederwallstr. und Steinhausstr.	Krings Michael, Stadtrentmeister a. D.	Goder Lambert, Kaufmann.	Schule an der Büttgerstraße (4. Klasse).
5.	Batteriestr, Büchel, Friedhof, Glockhammer, Krämerstr., Münsterplatz, Münsterstraße, Niederstr. und Quirinusstr.	Busch, Julius, Regierungsbaumeister.	Schram Heinrich, Kaufmann.	Rothe Schule auf dem Münsterplatz (3. Klasse).
6.	Bahnhof, Bahnhofstr., Düsseldorferstr, Elisenstr., Neumarkt, Rheinstr., Rheinthorstr., Rheinwallstr. und Spulgasse.	Thomas Louis, Kaufmann.	Freh Severin, Rentner.	Knabenschule vor dem Rheinthor (7. Klasse).
7.	Breitestr. 96—142, Büttgerlandstr., Büttgerstraße, Glehnerweg, an der Krur, Sternstr., Westend, Weyerstr. und Section F.	Geyr Wilhelm, Oeconom	Kirchkamp Hermann, Oeconom.	Schule an der Büttgerstraße (5. Klasse).
8.	Furtherstr., Josefstr., Marienstr., Weißenbergerweg und Section G.	Jansen Albert, Kaufmann.	Klyphake August, Baumschulbesitzer.	Mädchenschule vor dem Rheinthor (5. Klasse).

Indem ich vorstehendes Verzeichniß zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Ersatzwahl zum Reichstage am **Sonnabend, den 10 Juni ds. Js., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,** stattfindet. **Der Wahl sind die Wahllisten der Reichstagswahl von Juni 1898 zu Grunde gelegt, nach welchen auf die nach dem 15. Mai 1898 stattgehabten Wohnungsveränderungen keine Rücksicht genommen werden konnte.**

Die zu einem Wahlkreise vereinigten Kreise Grevenbroich und Neuß haben zusammen einen Abgeordneten zu wählen. Die Wahl selbst erfolgt mittelst verdeckter Stimmzettel, von denen als ungültig angesehen werden: 1. Zettel, welche nicht von weißem Papier oder mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind. 2. Zettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten. 3. Zettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist. 4. Zettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist. 5. Zettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Neuß, den 31. Mai 1899.

Der Bürgermeister: Tilmann.

Pius-Verein.

Am Freitag den 2. Juni, Morgens 6 Uhr in der **St. Marienkirche:**

hl. Messe

für das verstorbene Mitglied

Gottfried Brandt,

wozu die Mitglieder des Vereins und Angehörigen des Verstorbenen hierdurch freundlichst einladet

der Vorstand.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister des Kgl. Amtsgerichts ist heute eingetragen worden:

a. Zu Nr. 29 des Firmenregisters zur Firma **Wilh. Schneck** in Jüchen: Die Firma ist in Folge des am 29. Januar 1899 eingetretenen Todes des Kaufmannes **Wilhelm Schneck** zu Jüchen auf dessen Wittwe und Kinder übergegangen und ist die hierdurch entstandene Handelsgesellschaft unter Nr. 71 des Gesellschaftsregisters eingetragen. Die Firma ist im Firmenregister gelöscht.

b. Unter Nr. 71 des Gesellschaftsregisters die Handelsgesellschaft unter der Firma **Wilh. Schneck** mit dem Sitze in Jüchen. Die Gesellschafter sind:

1. Die **Wittwe Wilh. Schneck,** Catharina Margaretha Alwine Strommenger zu Jüchen in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder **Georg Schneck,** Polytechniker zu Aachen, und **Elisabeth Schneck,** ohne Geschäft zu Jüchen.

2. **Wilhelmine Schneck,** 3. **Pauline Schneck,** 4. **Alwine Schneck,** 5. **Elvire Schneck,** zu 2 bis 5 ohne besonderes Gewerbe in Jüchen wohnhaft, 6. **Catharina Schneck,** Lehrerin, in St. Johann wohnhaft.

Die Gesellschaft hat am 29. Jan. 1899 begonnen. Zur Vertretung derselben ist nur die **Wittwe Wilhelm Schneck** u. die **Wilhelmine Schneck** und zwar jede für sich berechtigt.

Grevenbroich, den 29. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Eine guterh. **Schneidermaschine** billig zu kaufen. Büttgerstr. 55.

Höninger Spar- und Darlehnskassen-Verein.

E. G. m. u. H.

Bilanz vom 31. Dec. 1898.

Aktiva incl. Kassenbestand	Mk.	16 722.52
Passiva incl. Geschäftsantheile	"	16 544.77
Mithin Vereinsvermögen Ende 1898	"	177.75

Mitgliederzugang pro 1898: 3, Abgang: 1.

Mitgliederbestand Ende 1898: 60.

Der Vorstand.







Schöne

Kappuspflanzen

zu haben in der **Sauerkrautfabrik** von

Peter Hellersberg,

Steinhausweg G 48.

Schöne starke

Kappuspflanzen

zu haben.

Büttgener Sauerkrautfabrik.

Speise-Kartoffeln,

hochfein.

Freitag Morgen wird auf dem **Güterbahnhof Neuß** ein Waggon **Kartoffeln** sackweise, à Centner 2 M. 60 Pfg., für Rechnung, wen es angeht, verkauft.

Braunk.-Brikets,

anerk. beste Marke, off. nach allen Stationen zu Grubenpreis.

Frank & Herten, Bedburg,

Heureiter

aus 6 Stangen mit Kette und Ringe off. billigst

Frank & Herten, Bedburg.

Junge engl. **Doggen,** reine Race, zu verkaufen. Niederstr. 16.

Ein kl. grauer **Spitz** zugelaufen. Abzuholen bei Tillmann in der Meer zu Büderich.

Ein großer **Hund** zugelaufen. Gegen Futterkosten abzuholen.

Joseph Zell,
Erftkanal.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Wittwer mit 3 Kinder, kath., in den 40er Jahren, von guter Familie, im Besitze eines gutgehenden Geschäftes, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen Dame in ähnlichem Alter zwecks Heirath. Kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Offerten mit genauer Adresse, wenn möglich mit Photographie, vertrauensvoll unter **B. A.** an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Verh. **Mann** mit guter Handschrift sucht auf Comptoir oder Lager, für ganz oder einige Tage in der Woche gegen mäßiges Salair Beschäftigung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite.

Offerten unter **A. Z. 64** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

3 Wagenschmiede, 3 Stellmacher und **2 Lehrlinge** welche gleich verdienen, sofort gesucht.

Wagenfabrik, **W Schorn.**

Inspectoren und Agenten

eventl. gegen Fixum gesucht.

Subdirection d. Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

Julius Bruno Berg,

Düsseldorf, Carlstraße 15.

Ein erfahrener **Bäckergeselle** gesucht von

Heinr. Teschen, Kleinenbroich.

Ein **Dienstmädchen** in kleinem Haushalt, ohne Wäsche, sofort gesucht. Furtherstr. 8.

Ein braves **Mädchen** gegen gut. Lohn und fam. Behandlung gesucht. Oberstraße 91.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.

Neuß, Oberstraße 92.

Suche per sofort ein junges, braves, ordnungsliebendes **Dienstmädchen.** Näheres Neuß, Oberstraße 129.

Eine tüchtige **Nähterin** in der Nähe von Neuß sucht ein anständiges **Mädchen** in die **Lehre.**

Näheres in der Exp.

Kein

Tapetenhändler

der Stadt u. Umgegend kann **Tapeten zu so billigen Preisen** verkaufen, wie das

Neusser Tapetenhaus Zollstr. 8,

Inh. **Quirin Beckers,**
Nichtmitglied des Tapetenringes.

Spareinlagen

werden je nach Kündigung bis 4½ % verzinst beim **Vorschuß-Verein, Jüchen, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht zu Jüchen.** Geschäftsbericht und Sparbedingungen franco zu Diensten.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4. Grevenbroich, Markt. 4

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig **Hans Friedrich,** Ingenieur und Patentanwalt in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 9. Telephon 791. Rath und Prospecte kostenlos.

Schöne Vögel,

die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100fach preisgekrönte **Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe,** für jede Vogelart naturgemäss fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in Neuss bei **Dr. Glan,** in Grevenbroich bei **J. Willichs.**

Spazierstöcke

in grosser Auswahl vorräthig.

P. Spelter, Oberstr. 113.

Geflügel-Verein Glehn.

Versammlung

Donnerstag 6 Uhr.

Gasthof Erholung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Kaarst.

Donnerstag den 1. Juni, Abends 7 Uhr, findet am Maubis **Besprechung** wegen eines Schützenzuges statt. Es ladet ein

Der Schützenkönig.

Block & Wiegemesser

billig zu verkaufen.

Düsseldorf, Cornelisstr. 62,
bei Werle.

Zwei Häuser,

mit je 8 Räumen und Garten, gelegen am Tillmannsweg, Nähe der Furtherstraße, auf 1. October zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei **Jacob Tillmann,** Neustraße 27.

Junger Jagdhund,

weiß mit großen schwarzen Flecken, auf den Namen Tell hörend, entlaufen. Gefl. Auskunft erbeten an Apotheker **Cosack,** Wevelinghoven.

Marmorir-Apparat
mit Kautschukwalze,
Hand-Kautschukstempel
auf polirten Holzgriffen,
Stempel in Spiegelschrift
für Photographen ꝛc.,
Stempel für Glasätzung
auf Cylindern, Gläsern, Krügen ꝛc.,
Namenszug-Stempel
nach eingesandter Handschrift,
Stahl-Netzstempel
aus Kautschuk zum Aetzen auf Messern ꝛc.,
Stempel-Apparate
jeder Art in den denkbarsten Ausführungen,
zu beziehen durch die

Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Die durch Brand und Wasser beschädigten Waaren werden von heute Abend ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Ferner haben wir zum Verkauf ausgelegt und geben unter Werth ab: Sämmtliche Waaren, welche durch Dekoration gelitten haben und angestaubt sind.

Wir haben große Posten in unseren Verkaufsräumen ausgestellt und bitten unsere geehrte Kundschaft, sich diese vortheilhafte Gelegenheit zum Einkauf nicht entgehen zu lassen.

Neuss, Oberstrasse 112. **Waarenhaus Louis Wolf & Co.** **Neuss,** Oberstrasse 112.

Gras- u. Klee-Verkauf zu Neuß.

Am Dienstag den 6. Juni 1899,

gleich nach dem Klee-Verkaufe für Herrn P. A. Broix, werden im Wirthslokale des Herrn Josef Servaes zu Neuß am Niederthor, auf Anstehen der Firma Neidhöfer & Cie. zu Neuß öffentlich durch den Unterzeichneten versteigert:

6 Mrg. Gras mit Luzernerklee an der Chaussee, eingetheilt in Nr B 2, 3 u. 4 von je 2 Mrg.,
1 Mrg. 125 Ruth. Gras vor der Ziegelei,
1 Mrg. 162 Ruth. do. daselbst,
2 Mrg. do. daselbst,
2 Mrg. do. B 21 daselbst, neb. Neidhöfer und Stadt Neuß,
2 Mrg. 157 Ruth. do. hinter dem Eisenbahndamm, anschießend an Zimmermann u. Erben Josten.

Wiesenaufseher Kempermann weist die Parzellen an.

Neuß. Tils, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 7. Juni 1899, Nachmittags 4 Uhr,

lassen im Wirthslokale des Herrn Carl Frangen zu Neuß, Friedrichstraße, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1. **Geschw. Elfes zu Neuß:**
   6 Mrg. 66 Rth. Luzernerklee, am Düsseldorfer Pfad u. Exerzierplatz, anschießend an Hönings,
   1 Mrg. 65 Rth. do. am Düsseldorfer Pfad, neben Hönings,
   2 Mrg. 127 Rth. do. an der Obererft, neben Keuten,
   7 Mrg. 73 Rth. do. zwischen dem Holzheimer- und Lövelingerweg, am Culturweg anschießend,
   3 Mrg. 53 Rth. zahmen Klee an der Obererft, im Lande, neben Keuten und Verkäufer,
   1 Mrg. 48 Rth. do. am Gresratherweg, neben der Sandgrube.
2. **Herr Jos. Plönes zu Neuß auf Thywissenhof:**
   6 Mrg. 122 Rth. Luzernerklee, zwischen dem Holzheimer- und Lövelinger Weg, neben Fels und Keuten,
   2½ Mrg. Scharlachklee am Gresratherweg, neben Verkäufer,
3. **Herr Johann Norbisrath in Neuß:**
   5 Mrg. 170 Rth. zahmen Klee, an der Weingartstraße, neben Zimmermann.

Die betreffenden Feldhüter weisen auf Verlangen die Parzellen an.

Neuß. Tils, Notar.

Haus-Verkauf zu Bedburdyck.

Am Freitag den 2. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,

lassen Erben Eheleute **Heinrich Hummen** zu Bedburdyck beim Wirthe **Theodor Schmitz** zu Bedburdyck:

ein zu Bedburdyck neben Hermann Hummen und dem Bache liegendes Wohnerbe mit Garten öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich.

Notar Vasen, Justizrath.

Speise-Kartoffeln

zu haben becher- und sackweise bei **Jos. Kauffels,** Weyerstr. 6.

Große Parthie

Herren-Buxkin-Hosen

so lange der Vorrath reicht,
gebe zu M. 2.50, 3.25, 4.50 u. 5.75 ab.

Grosser Posten

Zwirn-Hosen

Serie	I.	M. 1.20
Serie	II.	M. 1.45
Serie	III.	M. 1.80
Serie	IV.	M. 2.20

früher bedeutend theurer.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Rud. van Endert,

Neuss,
Zeughaus. Zeughaus.

Vieh- und Ackergeräthe-Verkauf zu Sinsteden.

Am Dienstag den 6. Juni 1899, Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Peter Kops zu Sinsteden in seiner Wohnung daselbst wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft:

1 Pferd, schwere belgische Stute, 7 Jahre, 3 hochtragende Kühe, 1 frischmelke Kuh, 2 Rinder, 1 deckfähiger Stier, 2 fette und 3 Faselschweine, 1 langen Karren, 1 Schlagkarren, 1 Pflug mit 4 completten Geschirren, 1 Egge, 1 Kettenschleife, 1 einspännige Dreschmaschine, 1 Wannmühle, 1 Dezimalwaage, 1 Butterdrehfaß, 2 Betten, Stühle, 1 Knetmaschine und sonstige Hausgeräthe,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. **J. Trippen.**



Reiter-Verein Dekoven.

Stiftungsfeier

am Sonntag den 4. Juni in dem festlich dekorirten Saale des Herrn **Josef Schmitz** hierselbst:

Am Vorabende: **Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse.**

Nachmittags 4 Uhr: **Abholen des Siegers** und **Festzug** durch's Dorf, nachdem

Frei-Ball.

Abends von 8 Uhr ab:

Fest-Ball.

Hierzu Entree à Person 50 Pfg. Zu den Festlichkeiten ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Photographisches Atelier

Fr. Jähne,

NEUSS, Crefelderstrasse 17. **Grevenbroich,** Breitestrasse 19.

Zeige hiermit ergebenst an, dass ich mein Photographisches Atelier in Neuss durch Neubau bedeutend vergrössert habe und bin in Folge dessen in der Lage, mit jeder Grossstadt auf dem Gebiete der Photographie concurriren zu können.

Mich bestens empfehlend

zeichnet mit Hochachtung

Fr. Jähne,
Photograph.

Das Geschäft ist auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Eigene Vergrösserungs-Anstalt im Hause.



Die besten und billigsten Fahrräder kauft man in **Düsseldorf, Palmenstraße Nr. 15,** gegenüber der Flora, eigene Fabrikation u. Reparatur-Werkstatt. Die besten Maschinen, erste deutsche Marken, mit voller Garantie von **135 M.** an. Anlernen gratis. Nehme jede gebrauchte Maschine in Zahlung. Führe **sämmtliche Ersatz- und Zubehörtheile.** Mache sämmtliche **Reparaturen** gut und billig.

Wilh. Marx, Düsseldorf, Palmenstr. 15.

Pius-Verein.

Die Mitglieder des Piusvereins werden hierdurch zu zahlreichster Betheiligung an der

Frohnleichnamsprozession

ergebenst eingeladen.

Der Piusverein nimmt nach Beendigung des Hochamtes Aufstellung auf dem **Münsterplatze** in der Nähe des **Lonnes'**schen Hauses.

Der Vorstand.

Jünglings-Congregation der St. Marienpfarre.

Die Mitglieder begeben sich morgen gleich nach dem Hochamte von der St. Marienkirche aus zum Münsterplatze behufs Theilnahme an der

Frohnleichnamsprozession

Pfarr-Cäcilienverein der Marienkirche.

Heute Abend 8½ Uhr:

Gesammtprobe
in der Kreuzschule

Congregation Maria Verkündigung

Am Frohnleichnamstage, Nachmittags 5 Uhr, in der Constantia:

Namenstagsfeier
unseres hochwürd. Präses Herrn Kaplan Fettweis.

Die Mitglieder werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof",

Glockhammerstraße Nr. 8.

Donnerstag **(Frohnleichnam),** von Nachmittags 5½ Uhr:

Grosses
Instrumental-Concert
des **Neußer Musikvereins.**
Entrée frei **Entrée frei.**

Ein fast neuer **Geschäftswagen** zu verkaufen. Wilh. Werhahn, Büderich bei Neuß.

Katholischer Gesellen-Verein.

Am **Frohnleichnamstage,** Donnerstag den 1. Juni, Abends 8 Uhr, feiert der **kath. Gesellen-Verein** im unteren Saale seines Vereinshauses das

Namenstagsfest

seines Präses, des hochwürdigen Herrn

Kaplan Robert Fettweis.

Zu dieser Feier werden hierdurch alle Ehrenmitglieder, Mitglieder und Gönner des Vereines freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Die **musikalische Unterhaltung** findet von 5—8 Uhr statt.



Grosses

Schützen-Fest zu Büttgen.

Samstag den 3. Juni, Abends 8 Uhr, großer **Zapfenstreich** mit Kanonendonner.

Sonntag den 4. Juni, Morgens 11 Uhr:

Königsparade zu Büttgen Dorf.

Nachmittags 3 Uhr: **Zug** durch das festlich geschmückte Dorf Büttgen, darnach

Tanzmusik in sämmtlichen Festlokalen.

Abends 8 Uhr: **BALL** in allen Lokalen.

Montag den 5. Juni, Morgens von 9 Uhr ab:

Tanzvergnügen in allen Lokalen.

Nachmittags 3½ Uhr:

Große Königsparade zu Büttgen Dorf.

Nachdem **Tanzvergnügen** in allen Lokalen; Abends:

BALL.

Dienstag den 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr, Sammeln sämmtlicher Schützen zum Abmarsche nach **Driesch,** woselbst **Parade.** Hierauf **Zug** nach **Wattmannstraße,** daselbst:

Große Königsparade.

Nachdem Rückzug nach **Büttgen-Dorf,** woselbst Auflösung des Zuges. Abends: **Ball** zu **Büttgen-Dorf** bei Herrn **Dammer** und

Grosser Krönungsball

bei Herrn **Gehlen** zu **Wattmannstraße.**

Alles Nähere besagen die **Programms.**

Das Fest-Comite.

Rauschermühle,

Station Plaidt; Andernach-Mayen.

Wundervolle Naturschönheit im Nettethale.

Schöner Ausflug für Vereine.

Beliebter Sommer-Aufenthalt.

Bei längerem Aufenthalt billige Pensionspreise.

Schöne ergiebige Angelfischerei.

Stets frische Forellen, reine Weine, gutes Bier, anerkannt gute Küche.

Wagen auf Wunsch.

Inhaber: Pet. Spurtzem.

Verlangen Sie ausdrücklich

„Itsem" (Eingetr. Schutzmarke)

Diese Haushaltungsfarben sind unerreicht in ihren Resultaten und leicht kenntlich an der Verpackung in Gläsern. Jede Farbe pro Glas 30 Pfg.

Vorräthig bei Herrn Jac. Derstappen, Central-Drogerie, Neuss.

KOSMIN

Mund- und Zahnwasser

UNERREICHT IN GÜTE UND WIRKUNG.

Erfrischt den Mund,
Kräftigt das Zahnfleisch,
Conserviert die Zähne.

Dank seiner vorzüglichen Eigenschaften und Billigkeit — ein Flacon genügt für Monate — wird es anderen Präparaten gegenüber vorgezogen und in den Familien bereits allgemein gebraucht. Preis Mk. 1.50. Käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken.

Hierzu die Mittwochs-Beilage Nr. 9.